

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 96 (S. 237): Schuldnerberatung – Stellenschaffung 1 Stelle (GfK)

Stadtrat Kalmbach (GfK): Die Situation in der Schuldnerberatung ist bekannt, 4 Monate Wartezeit für Menschen, die in höchster Not sind. Das ist einfach viel zu lang. Dann erfährt man, dass eine Person, die dort beschäftigt war, stirbt. Nach 10 Jahren oder noch länger, wo diese Stelle dort verankert war, wird die Stelle sofort an den ursprünglichen Platz zurück versetzt, wenn die Person stirbt. Dadurch ist diese Not da. Wir beantragen hier eine Stellenschaffung bzw. eine Stellenverschiebung wieder zurück an diese Stelle, damit wieder zwei Monate Wartezeit Maximum entstehen. Wir sind der Meinung, dass die Verantwortung bei der Stadt liegt. Ob das jetzt der Caritasverband durchführt oder ob es die Stadt durchführt, ist uns per se egal. Aber es muss hier etwas getan werden.

Stadtrat Dr. Müller (CDU): Die Schuldnerberatung ist eine wichtige Einrichtung in unserer Stadt. Sie wird von zwei verschiedenen Trägern gemacht, einmal der Verwaltung der Stadt Karlsruhe als auch vom Caritasverband. Es hat sich nun herausgestellt, dass seit September 2015 durch Wegfall einer ausgeliehenen Stelle in der Schuldnerberatung deutlich höhere Wartezeiten und eine Reduzierung der Beratung stattfinden. Uns ist es wichtig, dass der alte Zustand wieder hergestellt wird, d. h., es muss für die Schuldnerberatung in der Stellenbeschaffung eine Stelle eingerichtet werden. Um dann auch später eventuell noch strategisch anders vorzugehen, sollte dieses Thema auch im Fachausschuss behandelt werden. Es geht hier dabei darum, brauchen wir Doppelstrukturen? Kann das z. B. der Caritasverband allein machen, wenn man die Stelle dort schafft? Aber ich denke, das führt heute zu weit. Das sollte dann im Fachausschuss besprochen werden.

Stadträtin Melchien (SPD): Ich kann mich meinen Vorrednern inhaltlich anschließen. Ich möchte aber starke Kritik an der Antwort der Verwaltung äußern, dass wir die rechtliche Verpflichtung zur Schuldnerberatung erfüllen. Vier Monate Wartezeit für Menschen, die in Not geraten, die sich verschulden, ist keine Frage des Standards, sondern eine Frage des Anstandes. Wir müssen an dieser Stelle die Schuldnerberatung wieder aufstocken. Ob jetzt bei der Caritas oder bei der Stadt, da bevorzugen wir natürlich – ich denke, alle hier im Haus –, dass wir keine Doppelstrukturen aufbauen, und von daher gerne im Fachausschuss die Diskussion darüber, wie man diese Stellen zusammen-

führen kann, dass eine ordentliche Schuldnerberatung in der Stadt Karlsruhe weiterhin läuft.

Stadträtin Anlauf (GRÜNE): Wir stimmen dem Antrag zu. Die Wartezeiten sind momentan deutlich zu lang. Damit besteht die Gefahr, dass verschuldete Menschen noch stärker in die Abwärtsspirale aus Schulden, Stress, Krankheit, Arbeitslosigkeit und schließlich auch Hoffnungslosigkeit geraten. Um diese Abwärtsspirale zu stoppen, ist der Schuldenschnitt und damit die Schuldenberatung der erste wesentliche Schritt, die Voraussetzung.

Stadtrat Braun (KULT): Die Schuldnerberatung ist eine wichtige Institution in unserer Stadt. Hier geht es um Existenzen. Verschuldete Menschen müssen ohne allzu lange Wartezeiten, also zeitnah, beraten werden. Fünf Monate Wartezeit ist viel zu lang. Währenddessen schalten Gläubiger Inkassobüros ein, Betroffene können gar wohnungslos werden. Wir danken der GfK für diesen absolut richtigen und notwendigen Antrag.

Stadtrat Jooß (FDP): Auch wir wollen, wie CDU und SPD, eine bessere Verknüpfung und Kooperation zwischen den Trägern Stadt Karlsruhe und Caritas, dass man gemeinsam vorgeht in der Schuldnerberatung gegen den Missstand von überhöhten Schulden.

Stadträtin Zürn (Die Linke): Wir Linken freuen uns, dass auch auf unsere Anfrage hin das Thema Schuldnerberatung jetzt hier zu einem Antrag führt. Wir sehen daran, dass auch die manchmal nicht so beliebten Anfragen doch großen Sinn haben. In diesem Fall auf jeden Fall. Wir unterstützen diesen Antrag natürlich und werden dem entsprechend zustimmen.

Der Vorsitzende: Das waren alle Wortmeldungen. Es zeichnet sich eine Mehrheit ab. Ich habe das jetzt so verstanden, dass wir uns nicht festlegen, ob es bei der Stadt oder bei der Caritas eingerichtet wird, sondern Sie das über den Fachausschuss dann klären. Wir müssen einfach nur den Betrag dann entweder als Zuschuss oder für eine Personalstelle einpflegen.

Dann bitte ich jetzt um das Kartenzeichen. Ich muss natürlich mit der Verwaltung stimmen. - Wir haben 4 Gegenstimmen, damit mit großer Mehrheit **angenommen**.

(...)